

## Der Gulden und das Goldene Zeitalter

### Eine Nation segelt ins Glück: Holland im 17. Jahrhundert

© MoneyMuseum

*Im 17. Jahrhundert war Holland die wichtigste Handelsnation in der Alten Welt. Die führende Schicht der Kaufmannleute lebte im Überfluss, und der Gulden vergoldete das Leben einer Seefahrernation, die ihre Nase in Europa weit voraus und im richtigen Wind hatte.*

#### Die Befreiung von Spanien und der märchenhafte Aufschwung

Endlich! Holland hat das Joch der blutigen Fremdherrschaft abgeworfen und sich von den Spaniern befreit. Es wird unabhängig, und die Gunst der Stunde lässt es in eine glänzende Zukunft aufbrechen, in der Milch und Honig, Butter und Goldmünzen zu fließen scheinen. Während die südlichen Provinzen der Niederlande katholisch und bei Spanien bleiben, spalten sich die reformierten Provinzen im Norden 1579 ab und bilden eine Union von sieben Provinzen: Geldern, Holland, Seeland, Utrecht, Friesland, Overijssel und Groningen. Die Vereinigten Niederlande, die 'Generalstaaten', sagen sich 1581 von Spanien los. Im Westfälischen Frieden von 1648 wird die Unabhängigkeit der Republik der Niederlande anerkannt.

Was sich in den ersten und mittleren Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts jetzt in den aufstrebenden Niederlanden und auf den Handelswegen der modernen Welt abspielt, gleicht einem Märchen. Es ist aber das Ergebnis eines aktiven, weltoffenen, fleissigen, materialistischen und auch listigen Handelsgeistes, wie er in dieser Art in Europa zu dieser Zeit einmalig ist. Während auf dem Kontinent allgemein weiterhin bescheiden und altmodisch vor sich hingelebt wird, und das wirtschaftliche Leben zu stagnieren scheint, machen sich die Holländer in die Welt auf und holen sich mit ihrer grossen Flotte Früchte, Tee, Gewürze, Diamanten, Porzellan und andere Handelswaren aus den entfernten Kontinenten. Mit diesen Waren ziehen sie in Europa einen schwunghaften Handel auf. Die Holländer sind das erste bedeutende Handelsvolk der Neuzeit. Sie begründen eine Moderne, die gleich einem Flaggschiff dem restlichen Europa in die Welt vorausseilt.

#### Holland voran! - Die führende See- und Handelsmacht in Europa

Die wachen und geschäftstüchtigen Holländer beherrschen während des glänzenden 17. Jahrhunderts den gesamten Ostseehandel. Sie haben die grösste Handelsflotte der Welt und schaffen sich ein maritimes Machtmonopol, sie segeln ungeniert in alle Weltgegenden, auch in die des portugiesischen und spanischen Kolonialhandels, mischen überall mit und schaffen sich koloniale Niederlassungen in Ostindien, Südamerika, Westindien und Nordamerika. 1626 gründen sie auf einer kleinen Insel an der Ostküste Nordamerikas Neu-Amsterdam, das heute New York heisst. Sie segeln selbst nach Südafrika und gründen 1652 dort, wo heute Kapstadt liegt, eine Versorgungsstation für ihren Seeweg nach Indien. Ein Holländer namens Schouten aus Hoorn umsegelt 1616 die Südspitze Amerikas und benennt sie nach seiner Heimatstadt Kap Hoorn. Und Australien heisst, bevor es so genannt wird, Neu-Holland. Das Erstaunliche daran ist, dass diese beinahe weltumspannende Handelsdominanz von einem zahlenmässig kleinen Volk erreicht wird, dessen Mehrheit an einem schmalen Küstenstreifen wohnt. Ihre verschiedenen Handelsgesellschaften werden 1602 zur *Niederländisch-Ostindischen Kompanie* zusammengefasst. In Hinterindien gründen sie 1610 ihren Hauptstützpunkt Batavia, das heutige Djakarta.

Zu Hause aber, in Holland, entsteht eine dazu kontrastierende behagliche und gemütvoll bürgerliche Welt, die in grossen Zügen lustvoll und breitlachend das geniesst, was der eigene Handelsfleiss ins Land gebracht hat. Es ist ein ganz anderes Leben als das in Übersee und auf dem Weltmeer, es ist der Hafen des Wohllebens, das Zuhause, die Tafel, das grosszügig ausgestattete Zimmer, in dem sich das Interieur ansammelt, das man auf den niederländischen Bildern erblicken kann und das die Schiffe brachten oder die unermüdlich arbeitenden Handwerker schufen.

## Gott in Holland: Religion und Wissenschaft

Es scheint fast so, als hätten die Holländer einen besseren Gott und als wolle dieser Gott der Reformierten in den nördlichen Niederlanden Calvin Recht geben, der da gelehrt hatte, die Gnade Gottes werde im Erfolg des Bürgers sichtbar werden. Dieser Calvinismus scheint ihnen Flügel zu verleihen. Doch zu dieser reichen und bunten Zeit, in der in die Häfen Hollands die vollgeladenen Schiffe einlaufen, nehmen nicht nur die Mengen an Geld zu und gleichzeitig der Umfang der bürgerlichen Handelsherren und Regenten; zu derselben Zeit predigen auch die calvinistischen Geistlichen gegen Übermass und Übertreibung, während sie selbst natürlich auch gern mit an jenen Tafeln sitzen, an denen das Beste aus der Welt und vom eigenen Land und Meer üppig und grosszügig aufgetischt wird.

In Leiden lässt sich 1580 der Drucker Ludwig Elzevier nieder. Es ist der Beginn eines grossen Aufschwungs dieses Hauses, das mit ihren Duodeztausgaben, kleinformatigen Bändchen mit klarem Druck von Autoren wie Milton, Calvin, Descartes, Corneille, Molière und Grotius, berühmt wird. Zur selben Zeit blühen die Wissenschaften, Leiden ist das Zentrum: Hugo Grotius (1583–1645), der berühmte Rechtsgelehrte und Begründer des Völkerrechts, veröffentlicht 1609 “Freiheit der Meere” und 1625 “Über das Recht des Krieges und des Friedens”.

In Holland denken und wirken zu jener Zeit die Denker und Schriftsteller Baruch de Spinoza (1632–1677) und René Descartes (1596–1650). Der niederländische Theologe G. J. Vossius (1577–1649), ein Freund von Grotius, ist Lehrer der Philologie und Leiter des Staaten-Kollegiums in Leiden, er wird Professor der Beredsamkeit und der griechischen Sprache. Holland ist nicht nur das Land der aufstrebenden Wirtschaft, sondern auch ein aktiver Ort für die Wissenschaft und die Poesie.

## Glückliche Zufriedenheit: Die Guldenfischer

Die Staaten von Friesland lassen 1601 eine silberne Münze schlagen mit dem Wert von 28 Stüber oder einem Goldgulden. Diese Münze nennt man am Anfang ‘silberner Goldgulden’, er bekommt bald den Namen ‘Florin’, nach dem lateinischen Namen ‘Florenus’, der auf den Münzen steht. Der Florin wird im 17. Jahrhundert vor allem in den östlichen Niederlanden geschlagen und hält seine eigene Position gegenüber dem späteren Gulden von 28 Stüber.

Im Verlauf des 17. Jahrhunderts wird der Münzumsatz immer mehr von schwächeren Münzsorten dominiert wie Taler, Florin, Schilling, Doppelstüber und Stüber. Dadurch kommen die grossen Silbermünzen wie Dukaten, Reichstaler und Löwentaler zu einem höheren Wert als der gesetzliche Kurs und verschwinden aus dem Umlauf.

Gulden über Gulden! Wie die Heringe vermehrt sich das Geld. Die Holländer fischen sich die besten Bissen aus dem Meer des Geldes und verstehen es dank ihrem Handelseifer immer noch mehr aus ihrem Gulden zu machen.

## Börsenfieber in Amsterdam

Die Männer der Kirche predigen nicht nur gegen Völlerei und Luxus. Sie reden auch gegen die Falschmünzerei oder die Wertminderung der Münzen durch das Verwenden von Zinn oder Blei anstelle von Silber, ein schweres Vergehen in einem Land, das ohnehin von Hartgeld überschwemmt ist. Aber die neue Kirche der wohlhabenden Händler ist die Börse in Amsterdam. Die Holländer sind die eigentlichen Begründer des modernen Börsenwesens und des Terminhandels. Der "Tulpenkrach" von 1637 ist der erste Börsenkrach der Welt.

1609 wird in Amsterdam eine Wechselbank errichtet. Der neue Reichtum macht Holland zum 'Bankier Europas'. Da die holländischen Seefahrer auch die Zwischenhändler für ganz Europa sind, ist ihre Handelsflotte dreimal so gross wie die aller anderen Staaten. Darum wächst der Reichtum Hollands wie auch der Wert der Aktien der westindischen und der ostindischen Handelskompanien gewaltig.

## Und dann noch der künstlerische Reichtum: Das schön gemalte Glück

Gleichzeitig mit dem wirtschaftlichen Aufschwung entfaltet sich in den gesamten Niederlanden eine reiche Blüte der Malerei. Niemals sonst hat es in der Geschichte der Kunst auf einem so relativ kleinen Raum eine solche Fülle von bedeutenden Meistern gegeben.

Der berühmteste von ihnen in den südlichen Niederlanden, in Flandern, ist Peter Paul Rubens (1577–1640), ein Liebling des Glücks, und nicht nur, weil er in den Museen die meisten Quadratmeter pro Gemälde beansprucht, sondern aufgrund seiner Phantasie, der darstellerischen Üppigkeit und stofflichen Monumentalität, mit der er die mythologischen und historischen Szenen behandelt. Er ist der farbenfrohe und sinnliche Maler, der mit Grösse und Dramatik zu imponieren versteht. Die glänzende Entwicklung der Malerei in Flandern demonstriert auch der grossartige Maler Anthonis van Dyck (1599–1641). Sein Ruhm verdankt er vor allem seinen einmaligen Porträts. Er arbeitet in der Werkstatt von Rubens und wird nach seinen Reisen später in London der gefeierte Hofmaler Karls I.

Jakob Jordaens (1593–1678) ist mit Rubens und van Dyck der bedeutendste flämische Maler des 17. Jahrhunderts. Er malt besonders Genre- und Sittenbilder.

In den südlichen Niederlanden wirkt auch der Maler Adriaen Brouwer (1606–1638), der die bewegten häuslichen und ländlichen Szenen und Feste darstellt, die bäuerlichen Rauf- und Trinkszenen, mit denen er einen sehr heiteren Einblick in das Leben der einfach lebenden Bauern und Handwerker gewährt. Es sind Genrebilder, gemalt mit einem einfallsreichen und herzhaften Humor, wie sie in dieser Art und zu dieser Zeit in den ganzen Niederlanden entstehen.

## Licht und Farbe

Der langfristige Erfolg des holländischen Welthandels und der wachsende Wohlstand des Landes und seiner Bevölkerung bringt auch in den Städten der nördlichen Niederlande Höhepunkte der Malerei und der graphischen Künste hervor, wie sie wie beim wirtschaftliche Durchbruch für die Geschichte Europas in der Neuzeit einmalig ist. Die bürgerlichen Besitzenden und Mächtigen verlangen nach Selbstdarstellung und bildlichem Gedächtnis. Die goldene Zeit der niederländischen Kunst im Norden wird angeregt und bestellt von einer zahlkräftigen Kaufmannschaft, die sich selbst, ihren Besitzstand und ihr Wohlleben in schönen und realistischen Bildern, den Guckfenstern der Kunst, wiedererkennen möchte. Es ist eine Evokation von Wirklichkeit, die wir in diesen Tafelbildern erleben können. Sie fügen sich zu einem der wohl imposantesten Bilderbogen aus der neueren Kulturgeschichte. Daraus kann man sich ein wirkliches

Bild von jener Zeit und ihren Menschen machen kann, es ist gewissermassen ein Familienalbum der holländischen Geschichte.

Zu den berühmten Meistern zählt Frans Hals (1580/81-1666) in Haarlem, der wunderbar lebendige Bildnisse und Szenen malt, von Bauern, Soldaten, Fischern und Bürgern. Jan van Goyen (1596–1656), wird einer der besten und bekanntesten Landschaftsmaler seiner Zeit.

Jan Steen (1626–1679), Schüler bei van Goyen, ist der vielseitigste Schilderer des holländischen Volkslebens, ebenso Gerard Ter Borch (1617–1681), der lebenswürdige Genrebilder von häuslichen Szenen und Porträts schafft. Jacob van Ruisdael (1628/29–1682) malt insbesondere Landschaften und Stadtansichten. Jan Vermeer van Delft (1632–1675) ist einer der grössten Maler des 17. Jahrhunderts. Das Licht und der Glanz in seinen Bildern sind beeindruckend, er wirkt durch feinen Ausdruck und seine Einmaligkeit.

Rembrandt Harmensz van Rijn (1606–1669), der malende Denker, ist jenes Genie, das mit seiner Licht- und Farbgebung in seinen biblischen und landschaftlichen Motiven am meisten fasziniert. Auch in der Kunst des Radierens ist Rembrandt ein Meister von vielfältiger Gestaltungskraft, der die Nähe so liebevoll zu distanzieren und die Ferne so freundlich heranzurücken versteht.

## Bilder sprechen, Wörter bilden

Bilder haben eine internationale Sprache, Dichtung dagegen bleibt stets auf ihren Sprachraum beschränkt. Das mag mit der Grund sein, warum die niederländische Malerei weltberühmt geworden ist, während die Dichter jener Zeit vor allem auf ihr eigenes Sprachgebiet begrenzt bleiben. Die niederländische Dichtung entsteht auf einem geistigen Boden, auf dem viele Bücher gedruckt und gehandelt werden, wo noch der Geist des Erasmus von Rotterdam und der Humanismus lebendig sind. Bekannte Autoren der Zeit sind Joost van den Vondel (1587–1679), Jacob Cats (1577–1660) und Constantijn Huygens (1596–1687).

## Abenteuerliche Seefahrt und gewürztes Leben

Schon manch einen hat man in das Pfefferland gewünscht, wenn man ihn nicht ausstehen konnte. Und mancher blieb sogar dort und machte dabei sein Glück. Doch die Seefahrt bringt nicht nur Gewinner, sondern auch Verlierer. Manchen Glücksritter lässt das Schicksal draussen, oder der Ozean nimmt ihn in sein wogendes Grab. Auch die Holländer sind in Übersee und zu Hause nur Menschen. Was sollten sie auch anderes sein? Sie haben ja ihre malenden Denker und Graphiker zu Hause, die ihnen immer wieder die schönen Spiegel ihres Lebens und Treibens und die Motive der Vanitas vorhalten.

Die Niederlande aber bleiben in der bildhaften historischen Erinnerung das Schlaraffenland, in dem einem die Tauben in den Mund zu fliegen scheinen. In der Geschichte, auch in der Kulturgeschichte, ist nichts ohne ihre Vorgeschichte und ohne ihre Anekdoten denkbar. Es scheint beinahe so, als sei das Bild vom Schlaraffenland, das Pieter Bruegel Mitte des 16. Jahrhunderts gemalt hatte, wahr geworden, und die Holländer seien auf einmal in den Glückstopf gefallen. Oder sie hätten das Bild Pieter Bruegels von den niederländischen Sprichwörtern ernst genommen, wo mit einem Schiff in der Ferne auf dem Meer das niederländische Sprichwort geschildert wird: "Man muss segeln, solange der Wind weht."

## England segelt an die Spitze

Jeder grossen Zeit folgt eine neue, in der andere das Glück des Augenblicks zu ergreifen verstehen. Schon lange ist der Erfolg der Holländer den Engländern ein Dorn im Auge. Sie, welche einst die stolze Armada der Spanier geschlagen hatten (1588), wollen auch am Geld- und Warenfluss

teilhaben, und sie überflügeln mit der Zeit die Holländer in Übersee, zu Lande und zu Wasser. Nach den beiden englisch-holländischen Seekriegen (1652–1654 und 1664–1667) sinkt der Stern Hollands zur See, aber zu Hause geniessen sie noch einen langen Sonnenuntergang und die Früchte ihres Handels. England erhält 1667 Neu-Amsterdam, das in New York umbenannt wird. Damit hat auf den Weltmeeren und in den Kolonien das angelsächsische Zeitalter begonnen.